

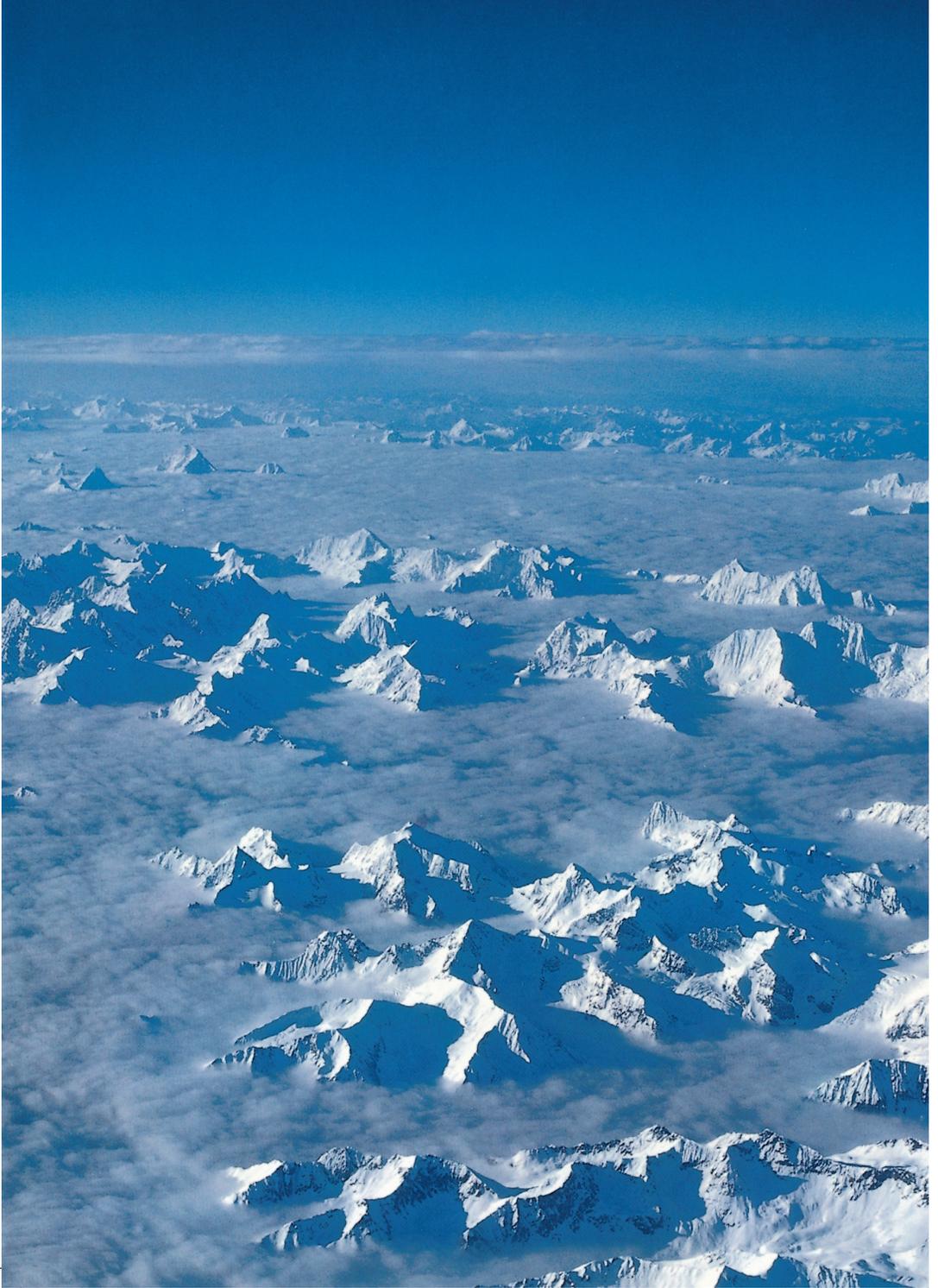
Lage Chinas







Die Qinghai-Tibet-Hochebene aus der Vogelperspektive





Territorium / Gebirge / Hochebenen / Ebenen /

Becken / Flüsse / Seen / Klima / Boden /

Bodenschätze / Flora und Fauna

Land und Ressourcen

Das Territorium Chinas erstreckt sich wie eine vierstufige Treppe vom Qinghai-Tibet-Hochland mit einer durchschnittlichen Höhe von mehr als 4000 Metern im Westen bis zum Kontinentalschelf im Osten, der bis zu 200 Meter unter dem Meeresspiegel liegt. Das chinesische Festland ist ungefähr so groß wie ganz Europa. Aber landesweit herrschen große topografische Unterschiede und eine ungleichmäßige Verteilung von Bodenschätzen.





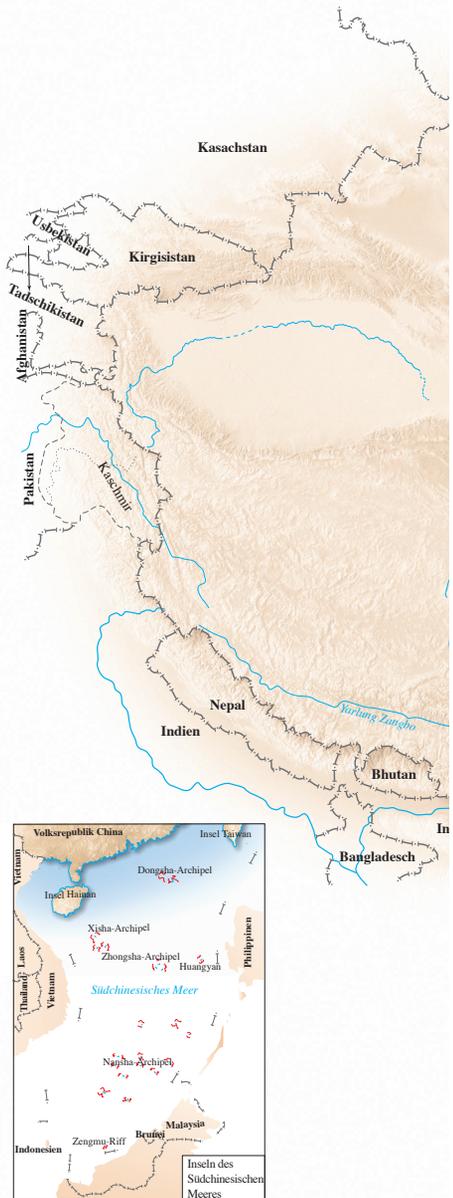
Territorium

Die Volksrepublik China befindet sich im Osten des asiatischen Kontinents und an der Westküste des Stillen Ozeans. Mit einer Fläche von 9,6 Millionen Quadratkilometern ist China nach Russland und Kanada das drittgrößte Land der Erde. Das chinesische Territorium erstreckt sich von der Hauptfahrerinne des Flusses Heilong Jiang (Amur) nördlich von Mohe in der Provinz Heilongjiang bis zum Zengmu-Riff am südlichen Rand des Nansha-Archipels im Südchinesischen Meer. Von Ost nach West dehnt sich China vom Zusammenfluss der Flüsse Heilong Jiang und Wusuli Jiang (Ussuri) bis zur Pamir-Hochebene aus. Die geografische Ausdehnung von Süd nach Nord beträgt etwa 5500 Kilometer und von Ost nach West etwa 5200 Kilometer.

Die Festlandgrenze Chinas ist 22 800 Kilometer lang. China grenzt im Osten an die Koreanische Demokratische Volksrepublik, im Norden an die Mongolische Republik, im Nordosten an Russland, im Nordwesten an Kasachstan, Kirgisistan und Tadschikistan, im Westen und Südwesten an Afghanistan, Pakistan, Indien, Nepal und Bhutan, im Süden an Myanmar, Laos und Vietnam. Über das Meer hinweg liegen China im Osten und Südosten der Republik Korea, Japan, den Philippinen, Brunei, Malaysia und Indonesien gegenüber.

Die Küstenlinie des chinesischen Festlandes beträgt ca. 18 000 Kilometer. An den vorwiegend flachen Küsten liegen zahlreiche gute Häfen, die meisten sind eisfrei. Das chinesische Festland grenzt im Osten und Süden an das Bohai-Meer, das Gelbe Meer, das Ostchinesische Meer und das Südchinesische Meer. Die Hoheitsgewässer umfassen eine Fläche von rund 4,70 Millionen Quadratkilometern. Das Bohai-Meer ist ein Binnenmeer Chinas, während das Gelbe Meer, das Ostchinesische Meer und

Territorium Chinas







das Südchinesische Meer Randmeere des Stillen Ozeans darstellen.

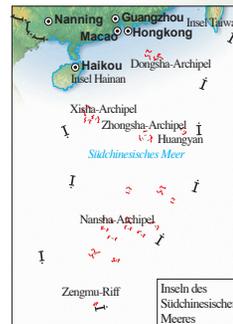
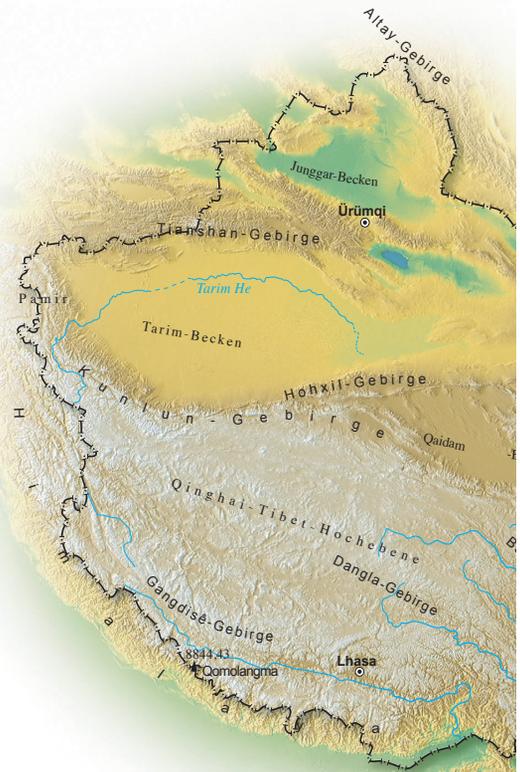
In den chinesischen Hoheitsgewässern sind 7600 Inseln verstreut. Mit einer Fläche von 36 000 Quadratkilometern ist Taiwan die größte davon. Die Insel Hainan hat eine Größe von 34 000 Quadratkilometern und ist damit die zweitgrößte Insel Chinas. Die Inseln Diaoyu und Chiwei nordöstlich von Taiwan sind die am östlichsten gelegenen Inseln Chinas. Inseln, Riffe und Sandbänke im Südchinesischen Meer, die zu den Archipelen Dongsha, Xisha, Zhongsha und Nansha gehören, sind die am südlichsten gelegenen Inseln Chinas.

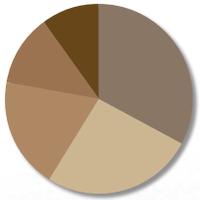
Gebirge

In China gibt es neun Gebirge mit einer durchschnittlichen Höhe von mehr als 6000 Metern über dem Meeresspiegel und über 20 mit einer durchschnittlichen Höhe von mehr als 4000 Metern. Der Himalaya, das höchste Gebirge Chinas, erstreckt sich kurvenförmig an der Grenze von China, Indien und Nepal. Er hat mehr als 30 Gipfel mit einer Höhe von über 7300 Metern und elf mit einer Höhe von über 8000 Metern.

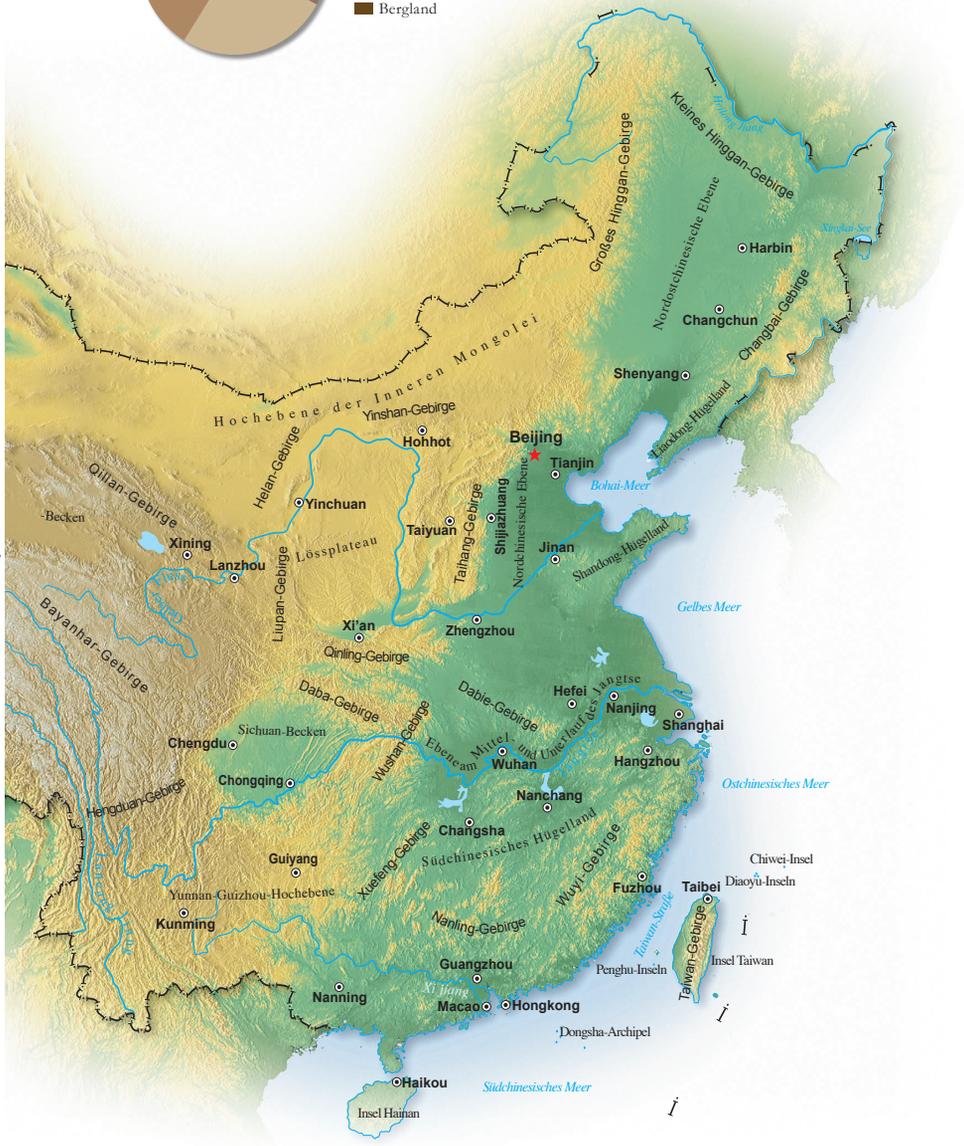
Sein Hauptgipfel Qomolangma (Mount Everest) ist mit einer Höhe von 8844,43 Metern der höchste Berg der Welt. Das Kunlun-Gebirge, das sich von West nach Ost durch Xinjiang, Tibet, Qinghai und Sichuan zieht, hat eine durchschnittliche Höhe von 5500 bis 6000 Metern. Mit einer Länge von über 2500 Kilometern und einer Breite von 200 bis 500 Kilometern gilt es als das längste und breiteste Gebirge Chi-

Topografie Chinas





- Hochebene
- Ebene
- Becken
- Hügelland
- Bergland





Qomolangma



Taishan-Gebirge

nas. Zu erwähnen sind noch das Dangla-Gebirge und das Qinling-Gebirge. Das Dangla-Gebirge, wo der Jangtse, der längste Fluss Chinas entspringt, hat eine durchschnittliche Höhe von 6000 Metern und befindet sich in der Mitte der Qinghai-Tibet-Hochebene. Das Qinling-Gebirge, in westöstlicher Richtung von Ost-Gansu bis zu West-Henan verlaufend, hat eine durchschnittliche Höhe von 2000 bis 3000 Metern. Es bildet sowohl eine kulturell wichtige geografische Grenzlinie als auch eine klimatische Grenzlinie zwischen Süden und Norden Chinas.

Hochebenen

China hat vier große Hochebenen. Das Qinghai-Tibet-Hochland umfasst Tibet, Qinghai und Teile von Gansu, Yunnan und Sichuan. Mit einer durchschnittlichen Höhe von mehr als 4000 Metern ist es weltweit das höchstgelegene Hochland und wird als das „Dach der Welt“ bezeichnet. Das Hochland der Inneren Mongolei liegt vollständig im Autonomen Gebiet Innere Mongolei. In seinem östlichen und westlichen Teil befinden sich jeweils Steppen und Wüsten. Das Lössplateau umfasst das Gebiet von sechs autonomen Gebieten und Provinzen (darunter Shanxi und Shaanxi) oder Teile von ihnen. Die Lössschicht des Plateaus ist dick, aber das Gebiet ist von starker Bodenerosion betroffen. Das Yunnan-Guizhou-Plateau, das den Ostteil von Yunnan und einen großen Teil von Guizhou umfasst, besitzt eine typische Karstlandschaft.

Ebenen

China hat drei große Ebenen. Die größte ist die Nordostchinesische Ebene mit einer Fläche von mehr als 350 000 Quadratkilometern. Die Nordchinesische Ebene im Landesinneren ist etwa 300 000 Quadratkilometer groß. Die vom Jangtse aufgeschüttete Ebene am Mittel- und Unterlauf des Flusses hat eine Fläche von ca. 200 000 Quadratkilometern und ist nahezu ohne Erhebungen.





Becken

In China finden sich vier große Becken. Davon ist das Tarim-Becken im Uigurischen Autonomen Gebiet Xinjiang das größte, dort liegt die landesweit größte und weltweit zweitgrößte Wüste Taklimakan. Das Junggar-Becken befindet sich auch in Xinjiang. Das Qaidam-Becken in Qinghai ist das höchstgelegene und das Sichuan-Becken in Sichuan das feuchteste in China.

Flüsse

In China gibt es zahlreiche Flüsse, von denen über 1500 jeweils ein Einzugsgebiet von mehr als 1000 Quadratkilometern haben. China verfügt über reiche Wasserkraftressourcen, die 680 Millionen Kilowatt betragen und damit den ersten Platz in der Welt einnehmen. Der Pro-Kopf-Anteil macht wegen der großen Bevölkerungszahl jedoch nur ein Viertel des Weltdurchschnittes aus.

Es gibt in China neben den ins Meer mündenden Flüssen auch abflusslose Flüsse. Die Einzugsgebiete der ins Meer mündenden Flüsse nehmen etwa 64 Prozent der gesamten Landesfläche ein. Die abflusslosen Flüsse nehmen ein Einzugsgebiet von 36 Prozent der Landesfläche ein und enden oft in Binnenseen oder versickern in Wüsten und Salzsümpfen.

Der 6300 Kilometer lange Jangtse ist der längste Fluss Chinas und der drittlängste Fluss der Welt. Sein Oberlauf durchzieht hohe Berge und tiefe Täler und beherbergt große Wasserkraftreserven. Der Jangtse ist auch ein bedeutender Wassertransportweg Chinas in westöstlicher Richtung. Der Gelbe Fluss ist mit einer Länge von 5464 Kilometern der zweitlängste Fluss Chinas. Sein Einzugsgebiet gilt als eine der Wiegen der chinesischen Zivilisation. Der Heilong Jiang (Amur) ist ein großer Strom in Nordchina. Er hat eine Länge von 4350 Kilometern, davon 3101 Kilometer auf chinesischem Territorium. Der Zhu Jiang (Perlfloss), ein großer Strom in Südchina, ist insgesamt 2214 Kilometer

Die Große Schlucht am Unterlauf des Yarlung Zangbo



Überquerung des Yarlung Zangbo an einem Seil





lang. Der Tarim-Fluss in Süd-Xinjiang ist mit einer Länge von 2179 Kilometern der längste abflusslose Fluss Chinas.

Neben den natürlichen Flüssen gibt es in China noch den berühmten Großen Kanal. Sein Bau begann schon im 5. Jahrhundert v. u. Z. Er reicht von Beijing im Norden bis nach Hangzhou, Provinz Zhejiang, im Süden und verbindet die fünf größten Flusssysteme des Hai He, des Gelben Flusses, des Huai He, des Jangtse und des Qiantang Jiang miteinander. Mit einer Gesamtlänge von 1801 Kilometern ist der Große Kanal der längste und älteste künstliche Wasserlauf der Welt.

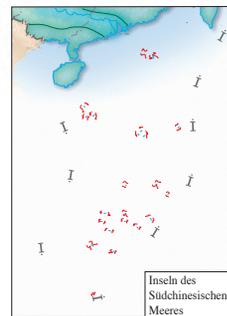
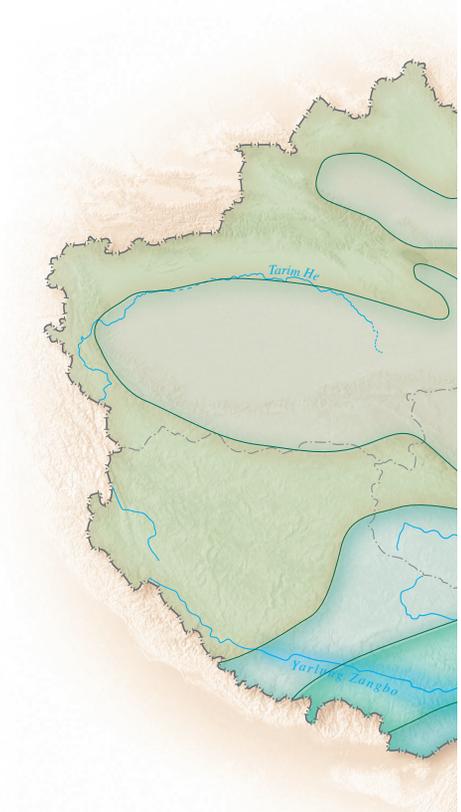
Seen

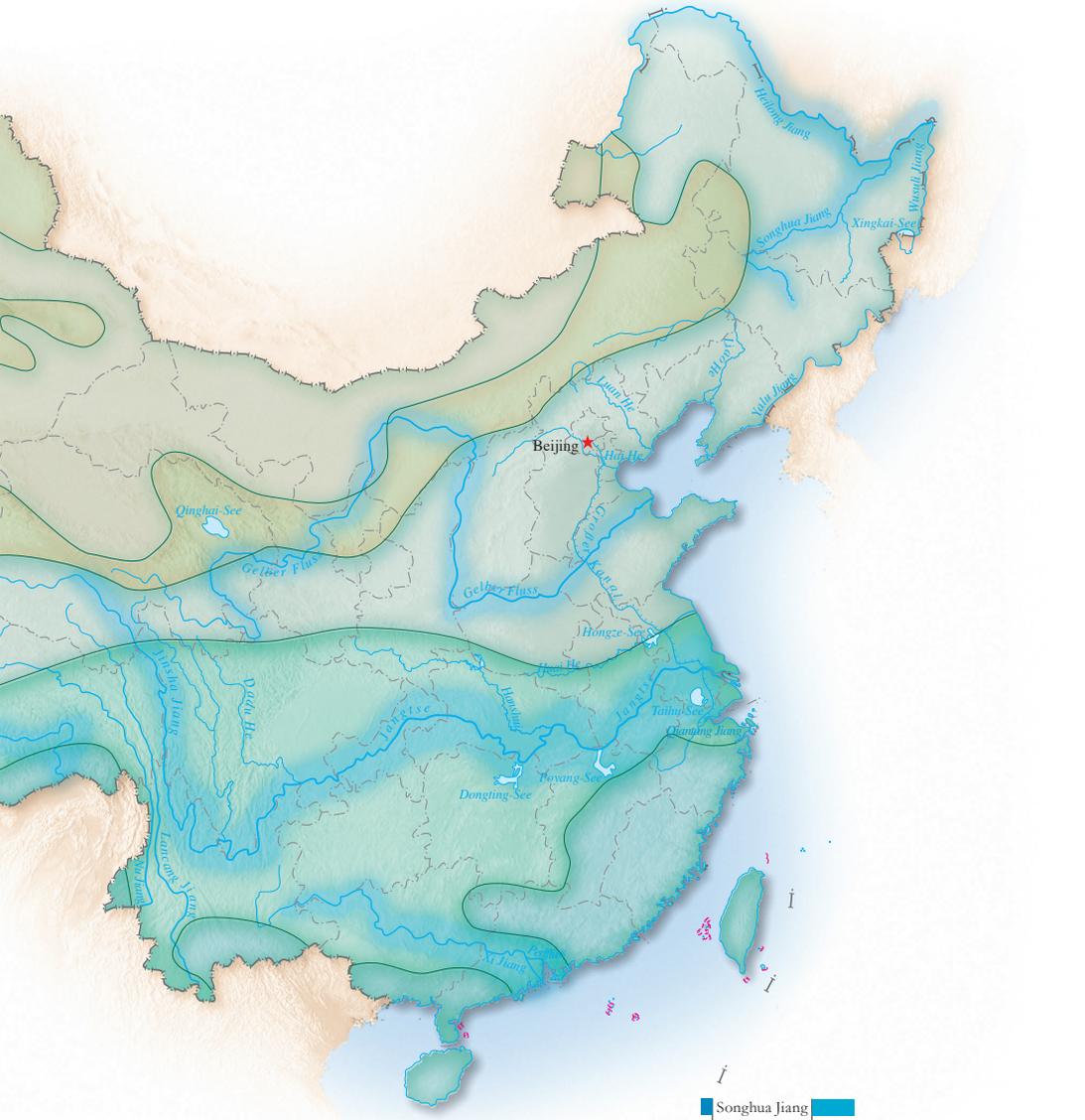
In China gibt es eine große Anzahl von Seen. Sie konzentrieren sich vor allem am Mittel- und Unterlauf des Jangtse und auf dem Qinghai-Tibet-Hochland. Am Mittel- und Unterlauf des Jangtse liegen u. a. die Seen Poyang, Dongting, Taihu und Hongze, von denen der Poyang-See im Norden der Provinz Jiangxi mit einer Fläche von 3583 Quadratkilometern der größte ist. Auf dem Qinghai-Tibet-Hochland gibt es vor allem Salzseen wie den Qinghai-See, den Nam Co und den Siling Co. Der Qinghai-See liegt im Nordosten der Provinz Qinghai und ist mit einer Fläche von 4583 Quadratkilometern der größte See Chinas.

Klima

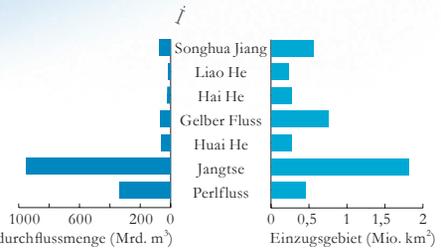
Die warmgemäßigte Zone nimmt in China die größte Fläche ein. Die vier Jahreszeiten unterscheiden sich hier deutlich. Das Klima Chinas ist durch ein ausgeprägtes kontinentales Monsunklima gekennzeichnet. Zwischen September und April strömt trockene und kalte Luft aus Sibirien und von der

Wichtige Flüsse und Seen





- wasserreich
- relativ wasserreich
- Übergangszone
- relativ wasserarm
- wasserarm



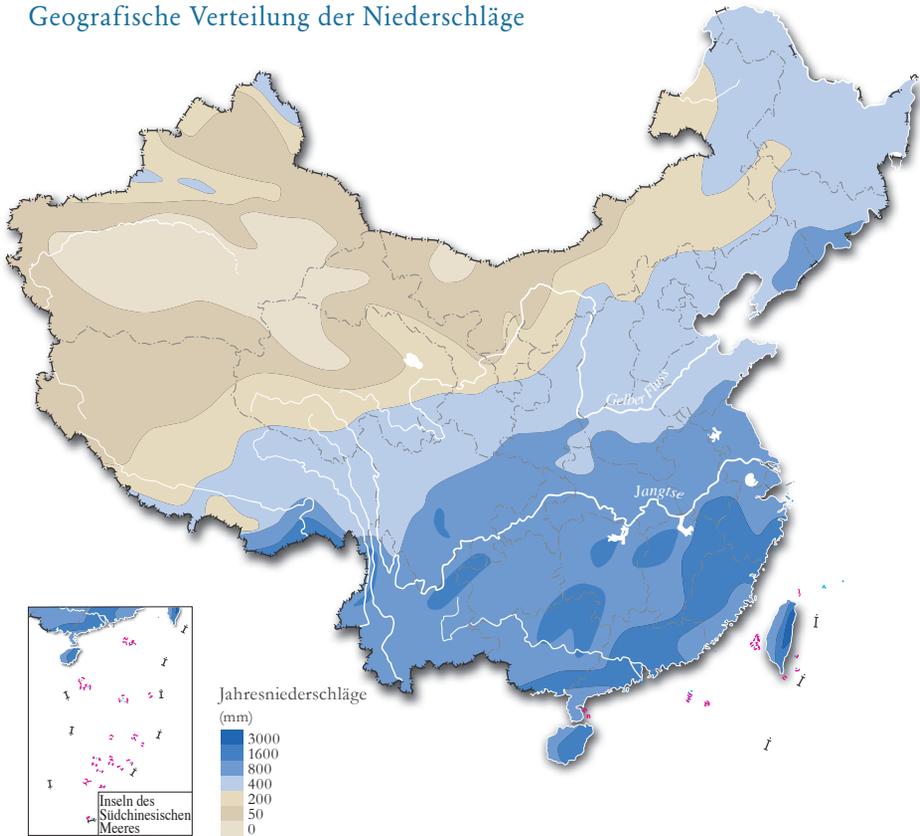
Jährliche Durchflussmenge und Einzugsgebiet der wichtigen Flüsse Chinas





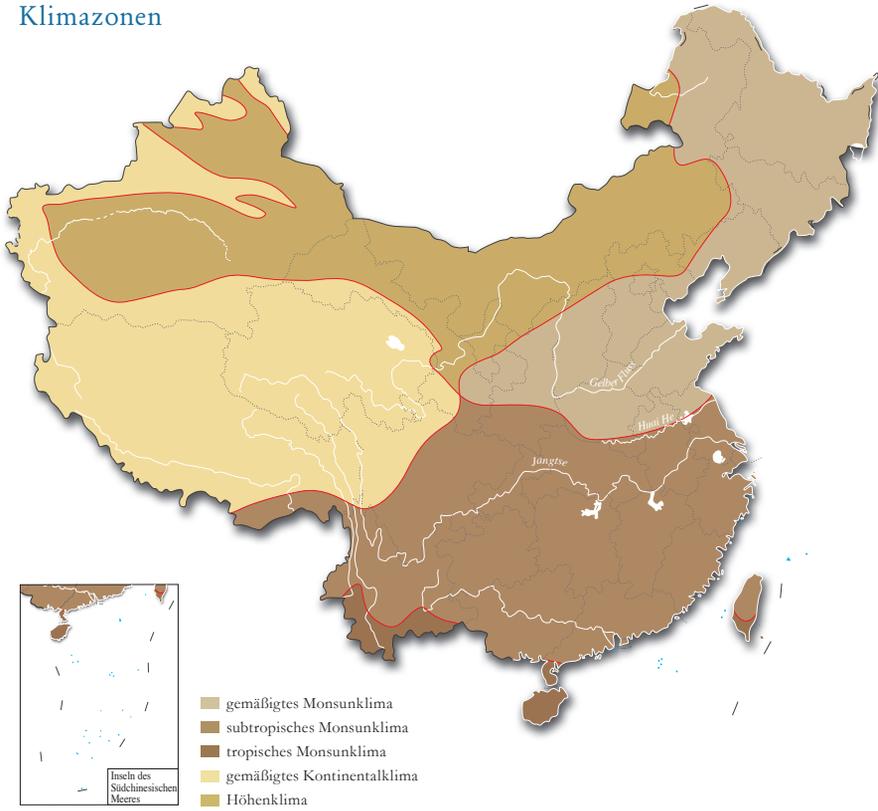
Mongolischen Hochebene nach Süden. Da die Kraft dieser Luftströme in Südchina schon merklich nachlässt, sind die Temperaturunterschiede zwischen Nord- und Südchina beträchtlich. Der Sommermonsun beeinflusst das Festland zwischen April und September. In dieser Zeit weht warme und feuchte Luft vom Meer aus dem Osten und Süden auf das Festland, so dass die Temperatur steigt und es reichlich regnet. Die Temperaturunterschiede zwischen Nord- und Südchina sind daher in dieser Zeit geringer. Entsprechend der Temperatur lässt sich China von Süden nach Norden in eine äquatoriale, eine tropische, eine subtropische, eine warmgemäßigte, eine gemäßigten und eine kaltgemäßigten Zone einteilen. Die Niederschläge verringern sich von Südost nach Nordwest allmählich, wobei es jedoch regional große Unterschiede gibt. In den südöstlichen Küstengebieten können die durchschnittlichen Jahresniederschläge über 1500 Millimeter betragen und im nordwestlichen Binnenland weniger als 200 Millimeter.

Geografische Verteilung der Niederschläge





Klimazonen



Nordostchina



Hainan





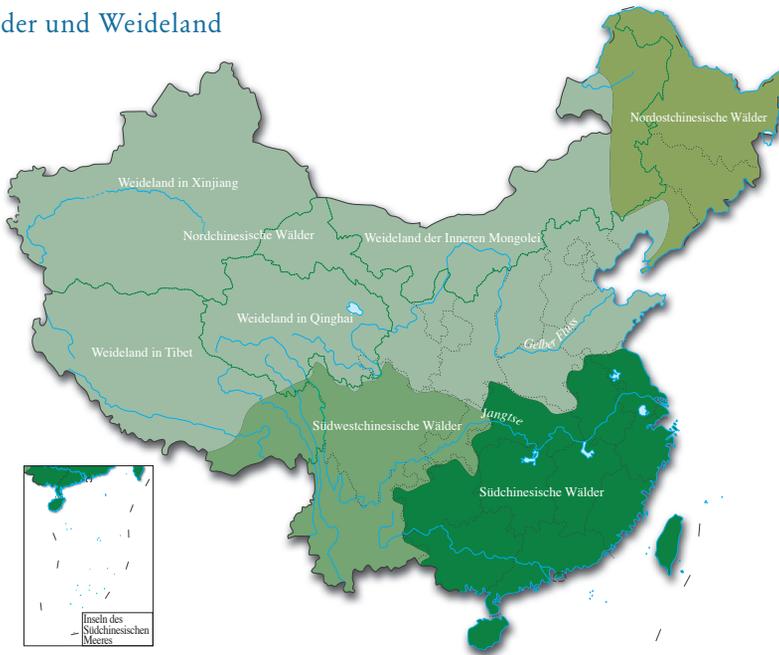
Boden

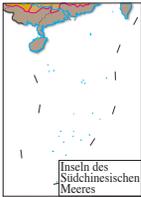
China verfügt über große Flächen von Ackerland, Wäldern, Steppen, Ödland, Wüsten und Stränden. Das Ackerland konzentriert sich hauptsächlich im Osten, die Steppen im Norden und Westen und die Wälder im abgelegenen Nordosten und Südwesten. Das Ackerland umfasst ca. 121,72 Millionen Hektar. Die Steppen machen mit einer Fläche von rund 400 Millionen Hektar 41,7 Prozent der gesamten Landesfläche aus. Die Waldflächen betragen etwa 195,45 Millionen Hektar. 20,36 Prozent der Landesfläche sind bewaldet. Die Acker-, Wald- und Weidflächen Chinas sind in absoluten Zahlen beträchtlich, jedoch pro Kopf der Bevölkerung gering. Auf jeden Chinesen entfällt weniger als ein Drittel der Ackerfläche des Weltdurchschnittes.

Landwirtschaftsgebiete



Wälder und Weideland





Inseln des Südchinesischen Meeres

Landwirtschaftliche Gebiete

Die Nordostchinesische Ebene, die Nordchinesische Ebene, die Ebene am Mittel- und Unterlauf des Jangtse, das Delta des Perflusses und das Sichuan-Becken bilden die wichtigsten Agrarregionen Chinas. Auf der Nordostchinesischen Ebene werden in großer Menge Weizen, Mais, Sojabohnen, Sorghum, Flachs und Zuckerrüben produziert. Die wichtigsten Agrarprodukte auf der Nordchinesischen Ebene sind Weizen, Mais, Hirse und Baumwolle. Die Ebene am Mittel- und Unterlauf des Jangtse ist tief gelegen und von zahlreichen Flüssen und Seen durchzogen bzw. übersät. Sie ist der größte Produzent von Nassreis und Süßwasserfischen in China, weshalb sie von alters her „Heimat von Fisch und Reis“ genannt wird. Sie ist auch ein großer Lieferant von Tee und Seidenraupen. Das Sichuan-Becken wird als „Land des Reichtums und der Fülle“ bezeichnet. Dank dem feuchten und warmen Klima gedeihen die Feldfrüchte das ganze Jahr über. Es ist ein wichtiges Anbaugebiet von Nassreis, Raps und Zuckerrohr. Im Delta-Gebiet des Perflusses wird der Nassreis jährlich zwei- bis dreimal gerntet.

Natürliches Weideland

Auf den Steppen, die sich vom Nordosten bis nach Südwesten mehrere tausend Kilometer ausdehnen, gibt es zahlreiche Viehzuchtbetriebe. Die Steppen der Inneren Mongolei sind das größte natürliche Weideland Chinas. Sie sind die Heimat der Sanhe-Rinder, Sanhe-Pferde und Mongolischen Schafe. Auch südlich und nördlich des Tianshan-Gebirges in Xinjiang befinden sich vorzügliche Weideplätze und Viehzuchtgebiete. Die hier gezüchteten Ili-Pferde und Xinjiang-Merinoschafe sind berühmt.

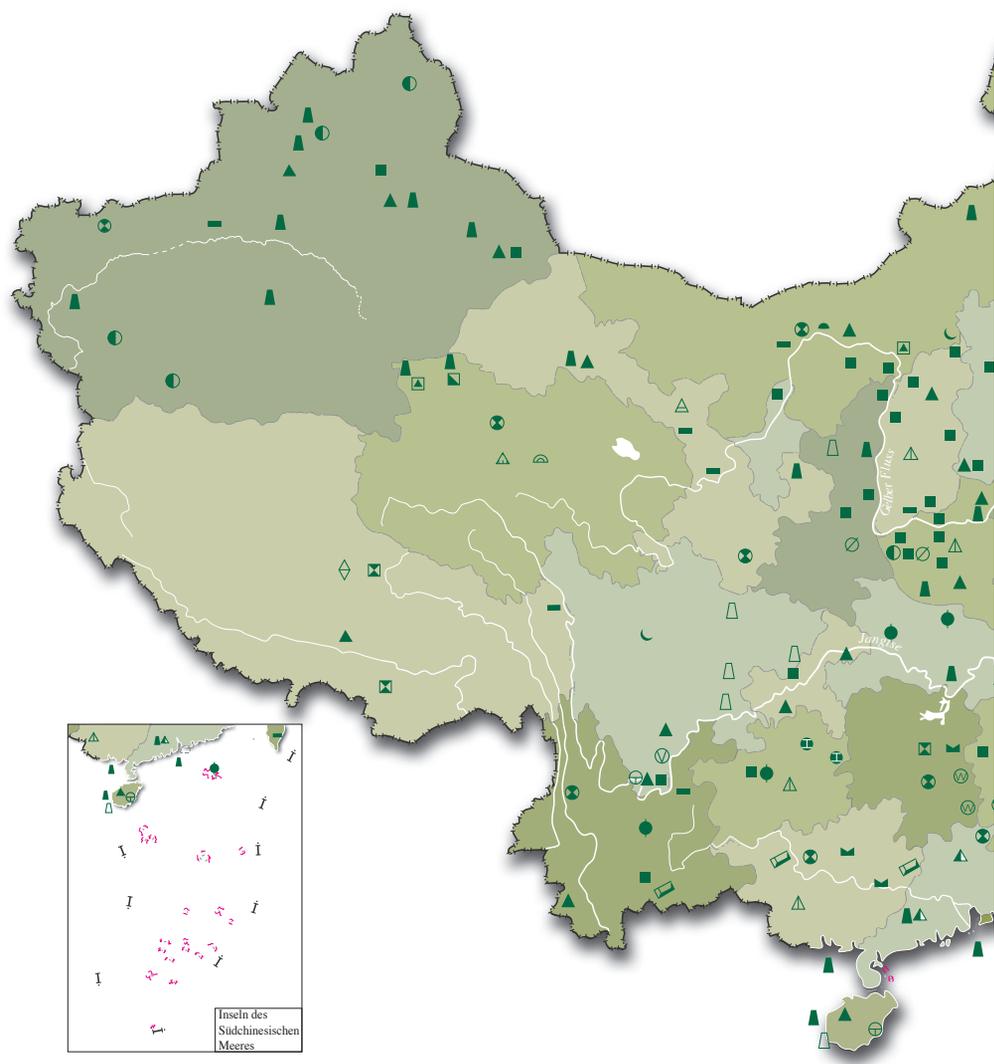
Naturwaldgebiete

Die Naturwaldgebiete im Großen und im Kleinen Hinggan-Gebirge sowie im Changbai-Gebirge in Nordostchina sind die größten im Land. Hier findet man sowohl Nadel- als auch Laubwälder. Die Naturwälder im Südwesten Chinas bestehen aus unterschiedlichen Baumarten wie Fichten, Tannen und Kiefern. In Xishuangbanna in Süd-Yunnan gibt es in China seltene tropische Laubwälder mit mehr als 5000 Pflanzenarten.





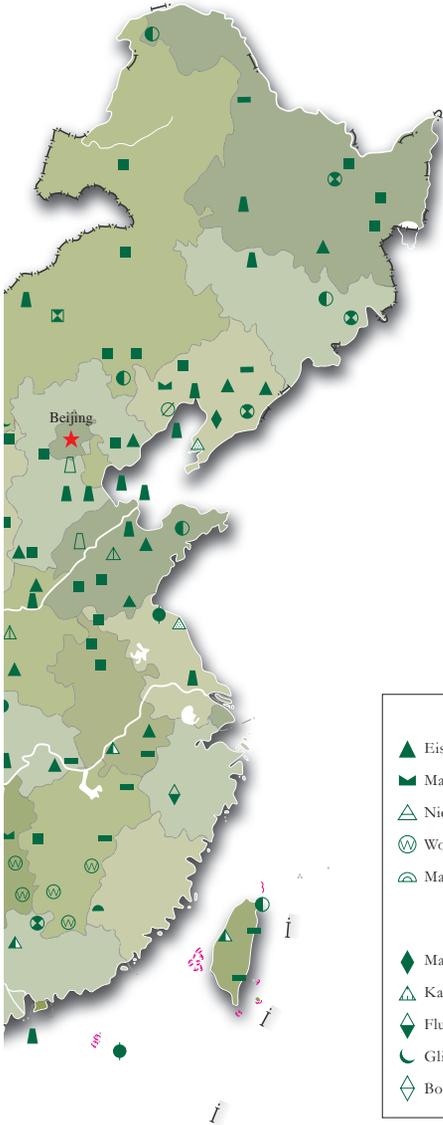
Verteilung der Bodenschätze





Bodenschätze

China hat reiche Vorkommen von sämtlichen bisher bekannten Bodenschätzen der Erde. Die erkundeten Lagerstätten von 158 verschiedenen Bodenschätzen haben einen Gesamtvorrat, der den dritten Platz der Welt einnimmt. Die Vorräte an Kohle, Eisen, Kupfer, Aluminium, Antimon, Molybdän, Mangan, Zinn, Blei, Zink und Quecksilber gehören zu den reichsten der Welt. Davon betragen die Reserven an Kohle 326,126 Milliarden Tonnen, die sich hauptsächlich in Nordwest- und Nordchina, vor allem in Shanxi, der Inneren Mongolei, Shaanxi und Xinjiang befinden. Die Reserven an Eisenerz betragen 22,364 Milliarden Tonnen, die sich vor allem in Nordost-, Nord- und Südwestchina konzentrieren. Die Reserven an Seltenerdmetallen sind sogar größer als die der übrigen Welt zusammengekommen.



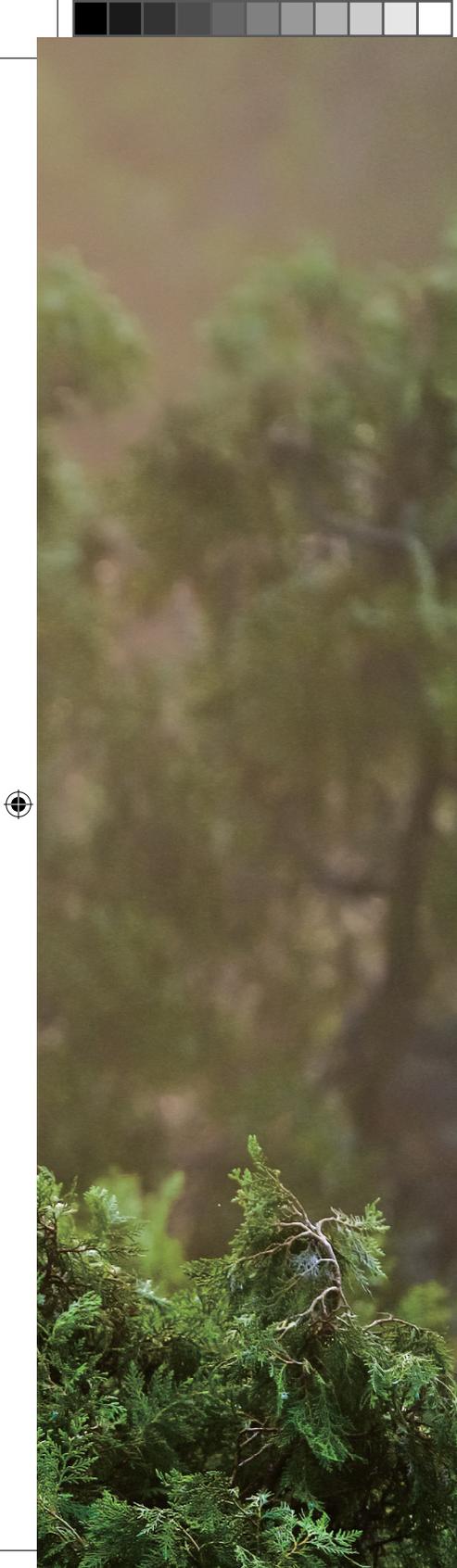
Erze			
▲ Eisen	⊗ Blei	∇ Vanadium	⊗ Molybdän
▣ Mangan	▢ Zinn	■ Kupfer	△ Aluminium
△ Nickel	● Gold	⊗ Silber	⊗ Antimon
∇ Wolfram	⊗ Chrom	▲ Seltenerdmetalle	⊗ Quecksilber
∞ Magnesium	■ Uran	▣ Lithium	⊗ Titan
andere Bodenschätze			
◆ Magnesit	△ Salz	■ Kohle	
△ Kaliumchlorid	● Apatit	▲ Erdöl	
◆ Fluorit	▲ Schwefel	△ Erdgas	
☾ Glimmer	▣ Asbest		
◇ Bor	⚡ Diamant		





Kuhreiher (*Bubulcus ibis*)





Auch die Vorkommen von Erdöl, Erdgas und Ölschiefer sind reichlich. Das meiste Erdöl lagert in Nordwestchina, gefolgt von Nordost- und Nordchina sowie den Kontinentalsockeln in Ostchina.

Flora und Fauna

China ist eines der Länder mit den meisten Tier- und Pflanzenarten. Allein an Wirbeltieren zählt man 6481 Arten, rund 10 Prozent des gesamten Artenbestandes der Welt. Davon sind 2404 Landtiere und 3862 Fischarten. Allein an höheren Pflanzen gibt es in China über 32 000 Arten. Darunter sind über 7000 Holzgewächse (davon rund 2800 Baumspesies), mehr als 2000 essbare Pflanzenarten und über 3000 Pflanzenarten, die medizinisch verwertet werden können. Fast alle Pflanzenarten der nördlichen Hemisphäre trifft man in China.

Pandabär





Der Stumpfnasenneffe steht unter Artenschutz.

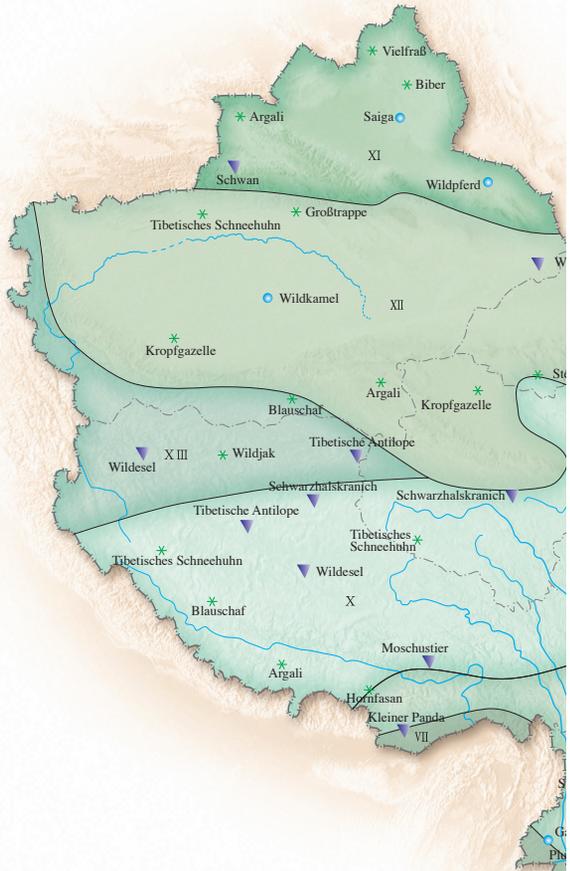


Der Taschentuchbaum (*Davidia involucrata*), auch chinesischer Taubenbaum genannt, steht unter Naturschutz.

Nur in China beheimatete Tiere und Pflanzen

Zu den nur in China lebenden seltenen Tierarten, über einhundert an der Zahl, gehören der Große Panda, der Stumpfnasenneffe, der Südchinesische Tiger, der Ohrfasan, der Rotkammkranich, der Nippon-Ibis, der Jangtse-Delfin und der China-Alligator. Ursprünglich nur in China beheimatete Bäume sind u. a. der Urwelt-Mammutbaum (*Metasequoia glyptostroboides*), die China-Zypresse (*Glyptostrobus pensilis*), der Cathaya-Baum (*Cathaya argyrophylla*), die Spießtanne (*Cunninghamia lanceolata*), die Goldlärche, die Taiwan-Kiefer (*Taivania cryomerioides*), die Fujian-Zypresse (*Fokienia bodginsii*), der Taschentuchbaum (*Davidia involucrata*), der Gutta-perchabaum (*Eucommia ulmoides*) und der Glücksbaum (*Campotoeca acuminata*).

Pflanzenzonen und seltene Tiere



- I kaltgemäßigte Nadelwaldzone
- II gemäßigte Mischwaldzone
- III warmgemäßigte Laubwaldzone
- IV östliche subtropische immergrüne Laubwaldzone
- V westliche subtropische immergrüne Hartlaubwaldzone
- VI östliche tropische Monsun- und Regenwaldzone
- VII westliche tropische Monsun- und Regenwaldzone
- VIII gemäßigte Steppenzone
- IX warmgemäßigte Steppenzone
- X Tundra- und Steppenzone
- XI gemäßigte Wüstenzone
- XII warmgemäßigte Wüstenzone
- XIII Kältewüstenzone





- völliges Jagdverbot
- ▼ stark eingeschränkte Jagd
- * eingeschränkte Jagd

